

Politischer Schock und steigende Märkte

Wochenrückblick:

Die Erstürmung des US-Parlaments durch fanatische Trump-Anhänger markierte einen weiteren Höhepunkt in der Sorge um die politische Zukunft der Vereinigten Staaten. An den Finanzmärkten war davon jedoch nichts zu spüren, denn es handelt sich um eine schleichende Entwicklung, deren Bedeutung für die Zukunft – bei aller gegenwärtigen Dramatik – ungewiss ist. Dagegen brachte das Ergebnis der Senats-Nachwahlen in Georgia eine neue handfeste Perspektive für die kommende US-Regierung. Mit der hauchdünnen Mehrheit im Senat werden die Demokraten sehr viel mehr politische Gestaltungsmöglichkeiten haben, etwa bei Wirtschaftsmaßnahmen. So dürfte das nächste Konjunkturprogramm umfangreicher ausfallen als bislang erwartet. Die Aktienmärkte quittierten dies mit neuen Höchstständen. In Deutschland kletterte der DAX über die 14.000-Punkte-Marke. An den Anleihemärkten gab es hingegen leichte Kursrückgänge, weil der staatliche Finanzierungsbedarf insbesondere in den USA weiter ansteigen wird.



Wochenausblick:

Vor allem für die US-Wirtschaft wird in dieser Woche eine Fülle von Konjunkturdaten gemeldet werden, so etwa die Verbraucherpreise, die Einzelhandelsumsätze oder die Industrieproduktion. Sie können weiteren Aufschluss geben über die Bremswirkungen der neuerlichen Lockdown-Maßnahmen auf die US-Volkswirtschaft, die bislang überraschend moderat geblieben sind. Für Europa steht mit dem sentix-Indikator der Beginn des monatlichen Stimmungsumfragen-Reigens auf dem Programm. Er wird Aufschluss darüber geben, wie sich die zweite Corona-Welle auf die Stimmung der Finanzmarktakteure niederschlägt.

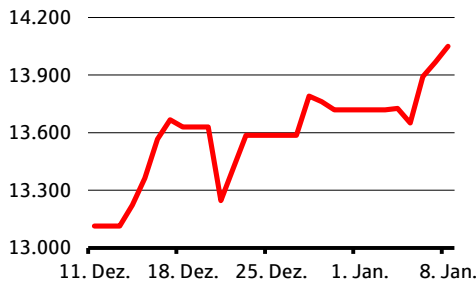


Top-Termine

Mittwoch	13.01.	USA	Verbraucherpreise (Dezember)
Mittwoch	13.01.	USA	Fed Beige Book
Donnerstag	14.01.	China	Handelsbilanzsaldo (Dezember)
Freitag	15.01.	USA	Einzelhandelsumsätze (Dezember)
Freitag	15.01.	USA	Industrieproduktion (Dezember)
Freitag	15.01.	USA	JPMorgan Chase & Co. (Quartalszahlen)
Freitag	15.01.	USA	Wells Fargo & Co. (Quartalszahlen)
Freitag	15.01.	USA	Citigroup Inc. (Quartalszahlen)

Aktien

DAX (Indexpunkte)



Wertentwicklung	von	08.01.2016	08.01.2017	08.01.2018	08.01.2019	08.01.2020	08.01.2021
DAX	bis	17,8%	15,2%	-19,2%	23,3%		5,5%

Quelle: Bloomberg, DekaBank

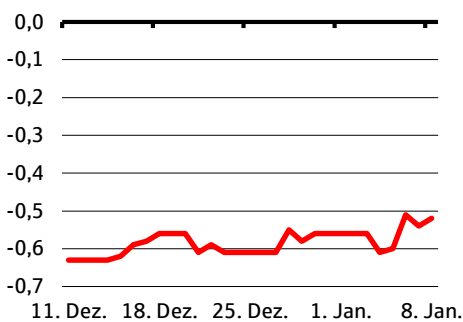
DAX, S&P 500 und Nasdaq erzielten in der vergangenen Woche neue Allzeithochs. Die „Bullen“ hatten fast durchgängig das Sagen. Haupttreiber waren gute Konjunkturdaten und – wegen des Wahlausgangs in Georgia – Hoffnungen auf ein weiteres US-Fiskalpaket, nachdem erst an Weihnachten ein 900 Mrd.-US-Dollar-Paket beschlossen worden war. Der daraus resultierende Zinsanstieg führte zu einer Branchenrotation und begünstigte u.a. Bank- und Energieaktien. Letzteren half zudem der spürbare Ölpreisanstieg. In dieser Woche stehen die US-Konjunkturdaten im Fokus. Spannend wird es am Freitag, wenn die US-Berichtssaison mit drei Großbanken richtig startet. Auch wenn die Aktienmärkte kurzfristig überhitzt aussehen, sind sie mittel- und langfristig attraktiv. Denn die Nach-Corona-Erholung sollte zu deutlich steigenden Unternehmensgewinnen führen, und die Zinsen bleiben niedrig.

	Einheit	Schlusskurs vom		Veränderung in % gegenüber		
		08.01.21	Vorwoche	Vormonat	Vorjahr	Jahresbeginn
DAX 30	Indexpunkte	14050	2,4	5,8	5,5	2,4
EuroStoxx 50	Indexpunkte	3645	2,6	3,4	-3,4	2,6
S&P 500	Indexpunkte	3825	1,8	3,3	17,6	1,8
TOPIX	Indexpunkte	1855	2,8	5,5	9,0	2,8
MSCI World	Indexpunkte	2750	2,5	4,0	16,0	2,5
VDAX (Volatilitätsindex)	Indexpunkte	22	-9,0	0,1	51,7	-9,0

Quelle: Bloomberg, DekaBank

Renten

Rendite 10-jähriger Bundesanleihen (% p.a.)



Quelle: Bloomberg, DekaBank

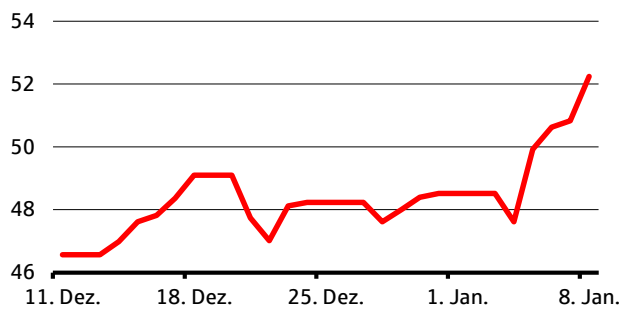
Die Aussichten auf ein weiteres großes US-Konjunkturpaket haben die Renditen von Treasuries kräftig anspringen lassen. In dem Zuge hat sich die Zinskurve versteilert. Auch hierzulande sind infolgedessen die Renditen ein Stück angestiegen, aber bei weitem nicht so kräftig wie in den USA. Die Euroland-Peripherie hat sich dabei erneut besser geschlagen als die deutschen Anleihen: 10-jährige italienische BTPs haben inzwischen mit 104 Basispunkten die niedrigste Renditedifferenz zu Bunds seit fünf Jahren erreicht. Nach rekordverdächtig hohen Neuemissionen von Euroland-Staatsanleihen in der vergangenen Woche werden in den nächsten Tagen nochmals eine Vielzahl von Anleihen an den Märkten platziert werden. Da die Investoren weltweit jedoch auf immensen Liquiditätspolstern sitzen und die Notenbanken ebenfalls fleißig kaufen, sollte dies keine Belastung für den Rentenmarkt darstellen.

	Einheit	Schlusskurs vom		Veränderung in Basispunkten gegenüber		
		08.01.21	Vorwoche	Vormonat	Vorjahr	Jahresbeginn
Bundesanleihen, 2 Jahre	% p.a.	-0,71	0,0	6,0	-8,0	0,0
Bundesanleihen, 5 Jahre	% p.a.	-0,74	-1,0	5,0	-18,0	-1,0
Bundesanleihen, 10 Jahre	% p.a.	-0,52	4,1	8,1	-26,9	4,1
Bundesanleihen, 30 Jahre	% p.a.	-0,15	0,0	-0,6	-41,0	0,0
US-Treasuries, 2 Jahre	% p.a.	0,14	1,0	0,0	-144,0	1,0
US-Treasuries, 5 Jahre	% p.a.	0,49	13,0	10,0	-118,0	13,0
US-Treasuries, 10 Jahre	% p.a.	1,13	20,0	21,0	-74,0	20,0
US-Treasuries, 30 Jahre	% p.a.	1,87	22,0	20,0	-48,0	22,0

Quelle: Bloomberg, DekaBank

Rohstoffe / Währungen / Geldmarkt

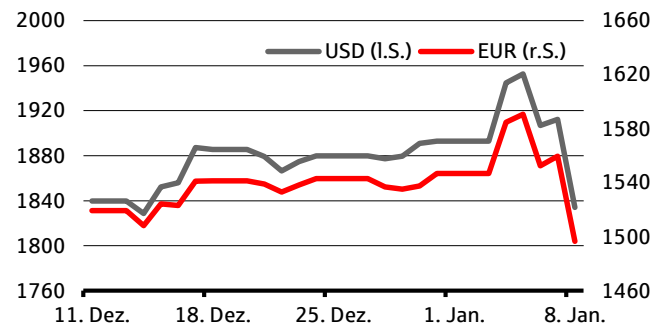
Rohölpreis (Sorte WTI, US-Dollar je Fass)



Wert-entwicklung	von bis	08.01.2016 08.01.2017	08.01.2017 08.01.2018	08.01.2018 08.01.2019	08.01.2019 08.01.2020	08.01.2020 08.01.2021
WTI in USD		62,8%	14,3%	-19,4%	19,7%	-12,4%

Quelle: Bloomberg, DekaBank

Goldpreis (Euro bzw. US-Dollar je Feinunze)



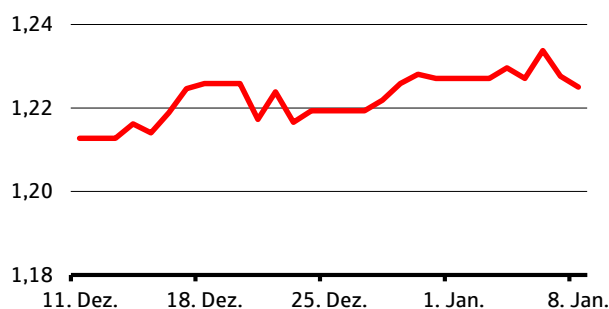
Wert-entwicklung	von bis	08.01.2016 08.01.2017	08.01.2017 08.01.2018	08.01.2018 08.01.2019	08.01.2019 08.01.2020	08.01.2020 08.01.2021
Gold in USD		6,7%	12,5%	-2,7%	21,4%	17,8%
Gold in EUR		10,1%	-0,6%	1,9%	24,9%	6,9%

Quelle: Bloomberg, DekaBank

Rohstoffe / Währungen:

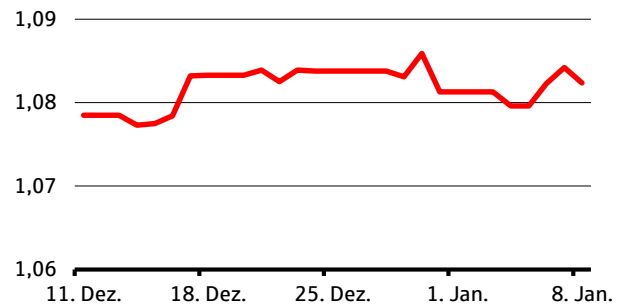
Die überraschende weitere Produktionskürzungsankündigung durch Saudi-Arabien hat den Rohölpreis in den vergangenen Tagen kräftig steigen lassen. Dagegen konnte der Goldpreis seinen anfänglichen Gewinne nicht halten und verlor im Wochenvergleich um über 3 %. Offensichtlich waren hier die aufkeimenden Inflationserwartungen kein nachhaltiger Preistreiber.

Wechselkurs EUR-USD



Quelle: Bloomberg, DekaBank

Wechselkurs EUR-CHF



Quelle: Bloomberg, DekaBank

	Einheit	Schlusskurs vom 08.01.21	Vorwoche	Veränderung gegenüber		
				Vormonat	Vorjahr	Jahresbeginn
Währungen und Rohstoffe						
Veränderung in %						
EUR-USD	USD	1,23	-0,2	1,1	10,2	-0,2
EUR-CHF	CHF	1,08	0,1	0,5	0,3	0,1
Rohöl WTI	USD/Barrel	52,24	7,7	14,6	-12,4	7,7
Gold	USD/Feinunze	1834	-3,1	-2,0	17,8	-3,1
Gold	EUR/Feinunze	1497	-3,2	-3,1	6,9	-3,2
Geldmarkt						
Veränderung in Basispunkten						
EONIA	% p.a.	-0,48	1,8	-0,6	-2,9	-1,0
Euribor 3 Monate	% p.a.	-0,55	-0,5	-1,4	-16,0	-0,5

Quelle: Bloomberg, DekaBank

Prognoseübersicht

Auszug aus „Volkswirtschaft Prognosen“ Dezember 2020

Die neuen Prognosen des Makro Research werden am Freitag, den 15.01.2021, in der Publikation „Volkswirtschaft Prognosen“ veröffentlicht. Diese finden Sie unter <https://www.deka.de/privatkunden/aktuelles/deka-analyse> bzw. unter www.deka.de, „Aktuelles & Märkte“, „Deka Analyse“, im Reiter „Volkswirtschaftliche Prognosen“.

Aktienmärkte	Stand	Prognose (Indexpunkte)		
	02.12.2020	in 3 Monaten	in 6 Monaten	in 12 Monaten
DAX	13.313	14.500	13.500	15.000
MDAX	29.242	32.000	30.000	32.500
EURO STOXX 50	3.521	3.900	3.600	4.000
S&P 500	3.669	3.750	3.600	3.800
DOW JONES	29.884	30.500	29.300	30.900
TOPIX	1.774	1.850	1.750	1.900

Zinsen	Stand	Prognose (% p.a.)		
	02.12.2020	in 3 Monaten	in 6 Monaten	in 12 Monaten
EZB-Einlagensatz	-0,50	-0,50	-0,50	-0,50
3 Monate (EURIBOR)	-0,52	-0,50	-0,50	-0,50
Bundesanleihen, 2 Jahre	-0,72	-0,75	-0,70	-0,70
Bundesanleihen, 10 Jahre	-0,52	-0,55	-0,50	-0,40
USA Fed Funds Rate	0,00-0,25	0,00-0,25	0,00-0,25	0,00-0,25
3 Monate (LIBOR)	0,23	0,20	0,20	0,20
US-Treasuries, 2 Jahre	0,16	0,15	0,20	0,30
US-Treasuries, 10 Jahre	0,94	0,90	1,00	1,10

Rohstoffe und Währungen	Stand	Prognose		
	02.12.2020	in 3 Monaten	in 6 Monaten	in 12 Monaten
EUR-USD	1,21	1,17	1,16	1,18
EUR-CHF	1,08	1,08	1,09	1,10
Rohöl WTI in USD	45,3	42	45	47
Rohöl Brent in Euro	39,2	38	41	42
Gold in USD	1.826,1	1.930	1.990	2.030
Gold in Euro	1.510,0	1.670	1.730	1.730

Konjunktur		Prognose (% ggü. Vorjahr)		
		2020	2021	2022
Deutschland	Bruttoinlandsprodukt	-5,3	3,3	3,0
	Inflation (HVPI)	0,4	1,3	1,5
Euroland	Bruttoinlandsprodukt	-7,4	4,8	3,7
	Inflation (HVPI)	0,3	0,8	1,2
USA	Bruttoinlandsprodukt	-3,4	4,9	2,8
	Inflation	1,2	1,9	2,5
Welt	Bruttoinlandsprodukt	-4,0	5,8	3,8
	Inflation	2,6	2,8	3,0

Quelle: Bloomberg, Prognose DekaBank (Prognosestand: 03.12.2020).

Für weitere monatliche Prognosen siehe „Volkswirtschaft Prognosen“ Dezember 2020 unter www.deka.de, „Aktuelles & Märkte“, „Deka Analyse“, im Reiter „Volkswirtschaftliche Prognosen“.

Redaktionsschluss: 11.01.2021

Nächste Ausgabe: 18.01.2021

Herausgeber:

Chefvolkswirt Dr. Ulrich Kater:
Tel. (0 69) 71 47 - 23 81
E-Mail: ulrich.kater@deka.de

Impressum:

<https://deka.de/deka-gruppe/impressum>

Disclaimer:

Diese Darstellungen inklusive Einschätzungen wurden von der DekaBank nur zum Zwecke der Information des jeweiligen Empfängers erstellt. Die Informationen stellen weder ein Angebot, eine Einladung zur Zeichnung oder zum Erwerb von Finanzinstrumenten noch eine Empfehlung zum Erwerb dar. Die Informationen oder Dokumente sind nicht als Grundlage für irgendeine vertragliche oder anderweitige Verpflichtung gedacht. Sie ersetzen keine (Rechts- und / oder Steuer-) Beratung. Auch die Übersendung dieser Darstellungen stellt keine derartige beschriebene Beratung dar. Alle Angaben wurden sorgfältig recherchiert und zusammengestellt. Die hier abgegebenen Einschätzungen wurden nach bestem Wissen und Gewissen getroffen und stammen aus oder beruhen (teilweise) auf von uns als vertrauenswürdig erachteten, aber von uns nicht überprüfbaren, allgemein zugänglichen Quellen. Eine Haftung für die Vollständigkeit, Aktualität und Richtigkeit der gemachten Angaben und Einschätzungen, einschließlich der rechtlichen Ausführungen, ist ausgeschlossen. Die enthaltenen Meinungsäußerungen geben die aktuellen Einschätzungen der DekaBank zum Zeitpunkt der Erstellung wieder, die sich jederzeit ohne vorherige Ankündigung ändern können. Jeder Empfänger sollte eine eigene unabhängige Beurteilung, eine eigene Einschätzung und Entscheidung vornehmen. Insbesondere wird jeder Empfänger aufgefordert, eine unabhängige Prüfung vorzunehmen und/oder sich unabhängig fachlich beraten zu lassen und seine eigenen Schlussfolgerungen im Hinblick auf wirtschaftliche Vorteile und Risiken unter Berücksichtigung der rechtlichen, regulatorischen, finanziellen, steuerlichen und bilanziellen Aspekte zu ziehen. Sollten Kurse/Preise genannt sein, sind diese freibleibend und dienen nicht als Indikation handelbarer Kurse/Preise. **Bitte beachten Sie: Die frühere Wertentwicklung sowie die prognostizierten Entwicklungen sind keine verlässlichen Indikatoren für die künftige Wertentwicklung.** Diese Informationen inklusive Einschätzungen dürfen weder in Auszügen noch als Ganzes ohne schriftliche Genehmigung durch die DekaBank vervielfältigt oder an andere Personen weitergegeben werden.



DekaBank
Deutsche Girozentrale
Mainzer Landstraße 16
60325 Frankfurt
Postfach 11 05 23
60040 Frankfurt

Telefon: (0 69) 71 47 - 0
Telefax: (0 69) 71 47 - 19
www.deka.de